



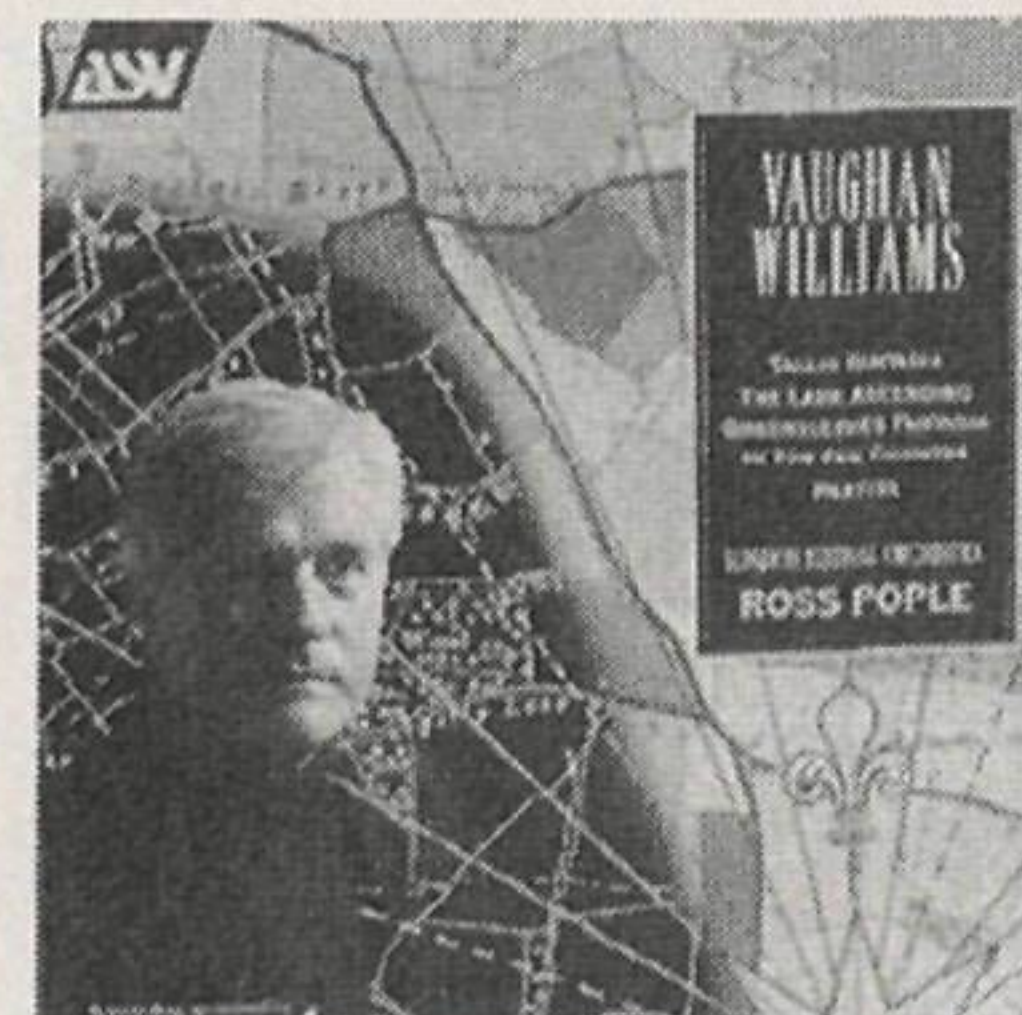
The Art of Spanish Variations: Werke von Mudarra, de Cabezón, de Valderrábano, Narváez und Pisador; Toyohiko Satoh, Ireen Thomas (Vihuela); (AD: 1989) *Channel Classics/Helikon CD CCS 3091* (WD: 60'11'') DDD

Der Vortrag des in Den Haag lehrenden japanischen Lautenisten Toyohiko Satoh besticht durch die Klarheit seiner Linienführung wie auch durch seine sensible Darstellung der Vihuela-Kompositionen des 16. Jahrhunderts. In Enriques de Valderrábanos Vihuela-Duos (u.a. „Conde Claros“) erweist sich Satoh als äußerst einfühlsamer Musizierpartner. Trotz – oder gerade wegen – ihrer unaufdringlichen Ausstrahlung ist dies unbedingt eine Referenzaufnahme, die auch fachfremde Hörer begeistern dürfte. S. B.



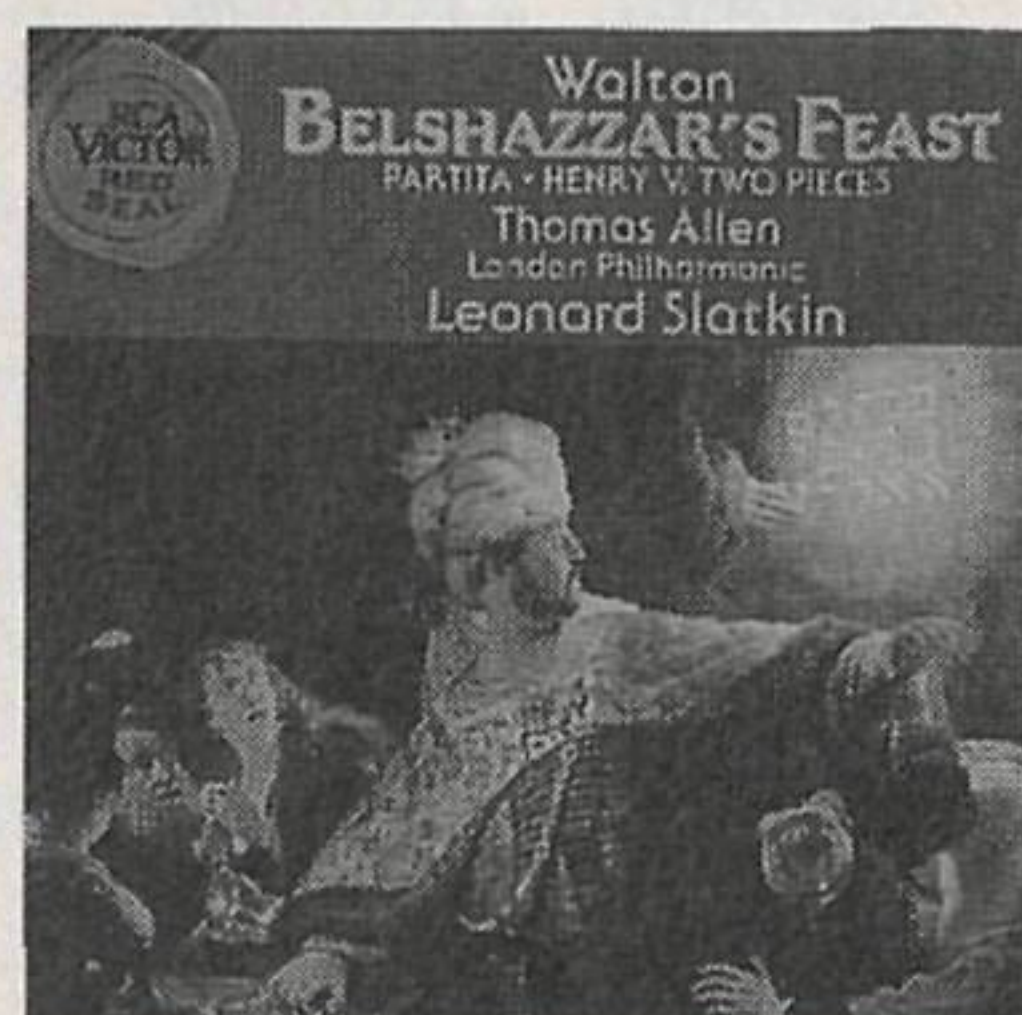
Virtuoso Piano Showpieces: Werke von Moszkowski, Friedman, Godowsky, Sibelius, Kreisler, Busoni u.a.; Martin Jones (Klavier); (AD: 1991) *Nimbus/Aris-Adria CD 889602* (WD: 69'31'') DDD

Ein (durchaus nicht immer gängiger) Rausschmeißer nach dem anderen: Diese CD hält, was der Titel verspricht. Martin Jones stellt flinke Finger zur Schau, zirpende Läufe und endlose Arpeggien, und er zeigt, daß er mächtig zupacken kann – von bestechender Musikalität sollte nicht gesprochen werden. Die Nummern klingen fast historisch, stammen aber aus synthetisierter Vergangenheit. Es rauscht im Tastenwald. Showpieces für Piano-Prahler – nicht mehr und nicht weniger, als der Titel verspricht. K. B.



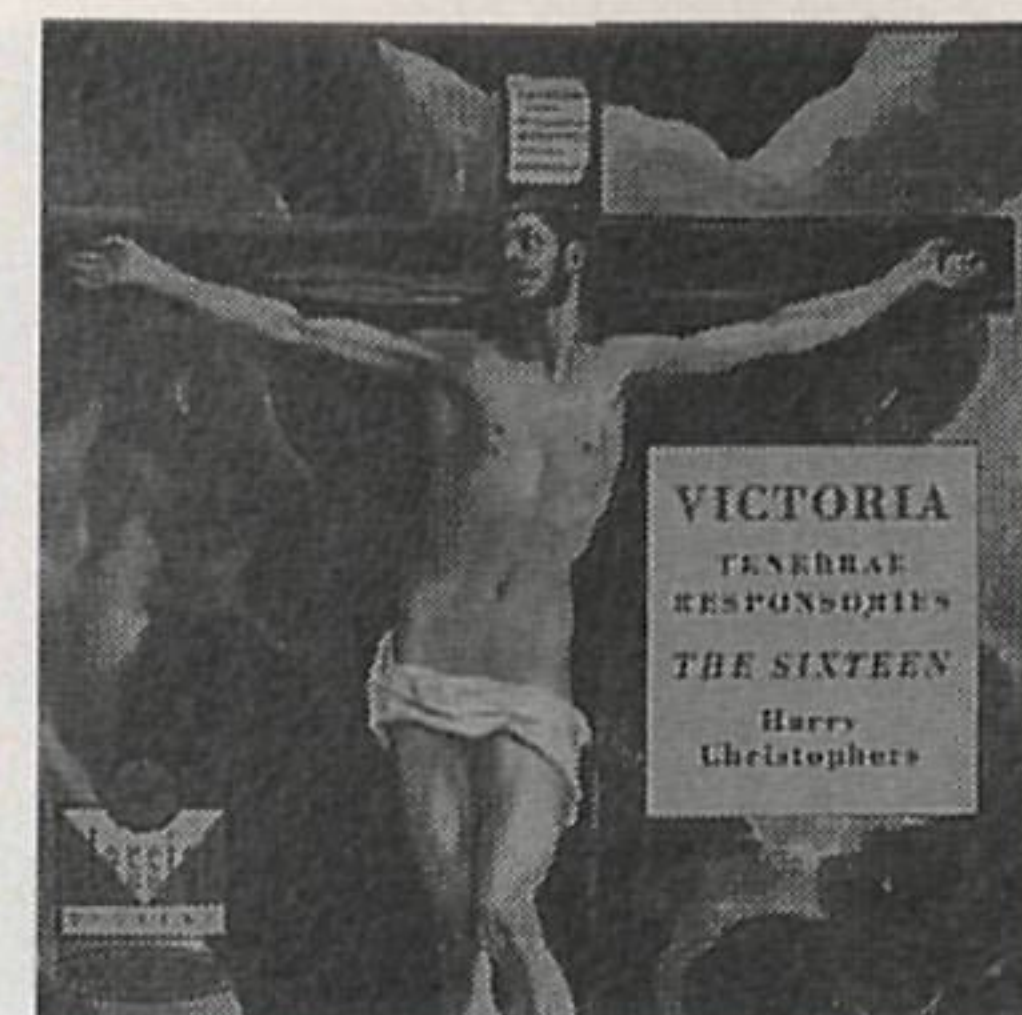
Vaughan Williams, Fantasia on a theme by Thomas Tallis, Partita für doppeltes Streichorchester, Fantasia on Greensleeves, In the Fen Country, The Lark ascending; London Festival Orchestra, Ross Pople; (AD: 1991) *ASV/Koch CD 779* (WD: 70'49'') DDD

Eine CD für Vaughan Williams-Einsteiger. 1980 trommelte BBC-Cellist Ross Pople einige Freunde zusammen, um ein eigenes Orchester zu gründen. Seitdem gibt es das London Festival Orchestra, das Pople vom Violoncello aus leitet. Ganz natürlich wirken diese berühmten Streicherkompositionen mit diesem Orchester, kein aufgesetztes Pathos, alles sehr stimmig. Gesellen sich Bläser hinzu, wie bei „In the Fen Country“, wird das Zusammenspiel allerdings deutlich unsauber. J. S.



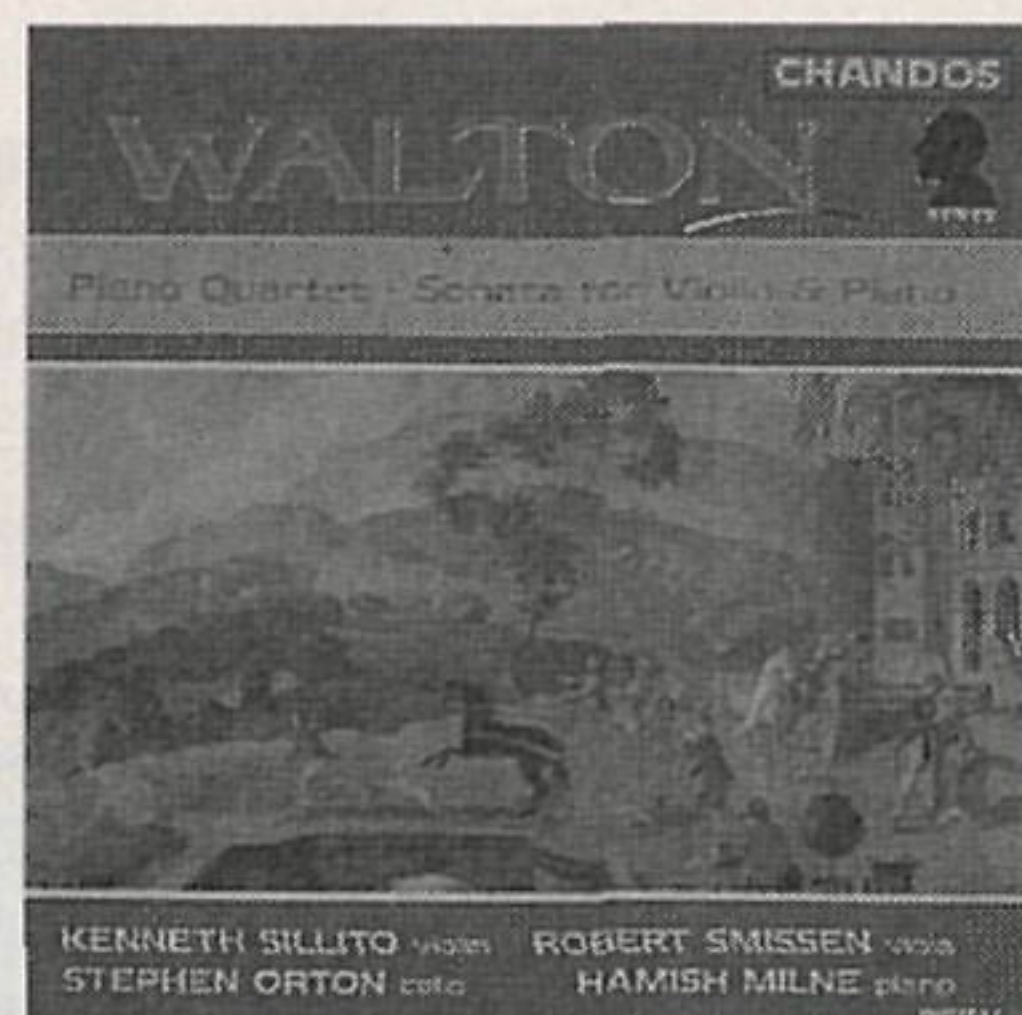
Walton, Belshazzar's Feast, Zwei Stücke für Streicher aus Henry V., Partita für Orchester; Thomas Allen, London Philharmonic Choir, London Philharmonic Orchestra, Leonard Slatkin; (AD: 1989, 1990) *RCA/BMG-Ariola CD RD 60813* (WD: 56'19'') DDD

Die Partita als „Zugabe“ ist das eigentliche Fest. Hier kann sich Scherzo-Spezialist Slatkin austoben und mit dem Orchester effektiv voll zaubern. Auch im Hauptwerk dieser CD, dem raffiniert instrumentierten „Belshazzar's Feast“, meint man einiges zum ersten Mal zu hören, so sauber und akkurat wird hier gespielt und gesungen. Daß es dennoch nicht der große Wurf ist, liegt an mangelndem Drive und fehlender Dramatik. Waltons tönender Koloß wirkt insgesamt unbeweglich. Statisch auch der exakte und gut verständliche Gesang Thomas Allens. J. S.



Victoria, Tenebrae Responsories; The Sixteen, Harry Christophers; (AD: 1990) *Virgin CD 261 618* (WD: 70'07'') DDD

Diese Responsorien für die Matutin von Gründonnerstag, Karfreitag und -samstag veröffentlichte der Spanier de Victoria 1585. Das Idiom der vokalen Hochpolyphonie im Palestrina-Stil wird von dem englischen Ensemble mit 16 Sängern (je vier weibliche Sopranen, männlicher Altus, Tenor und Baß) erstaunlich kraftvoll und unmanieriert musiziert. Trotzdem gelingt auch die charakteristische sphärische, fast entrückte Diktion, unterstützt von einem weiträumigen Klangbild (Nr. 11, 14 und 17). KPR



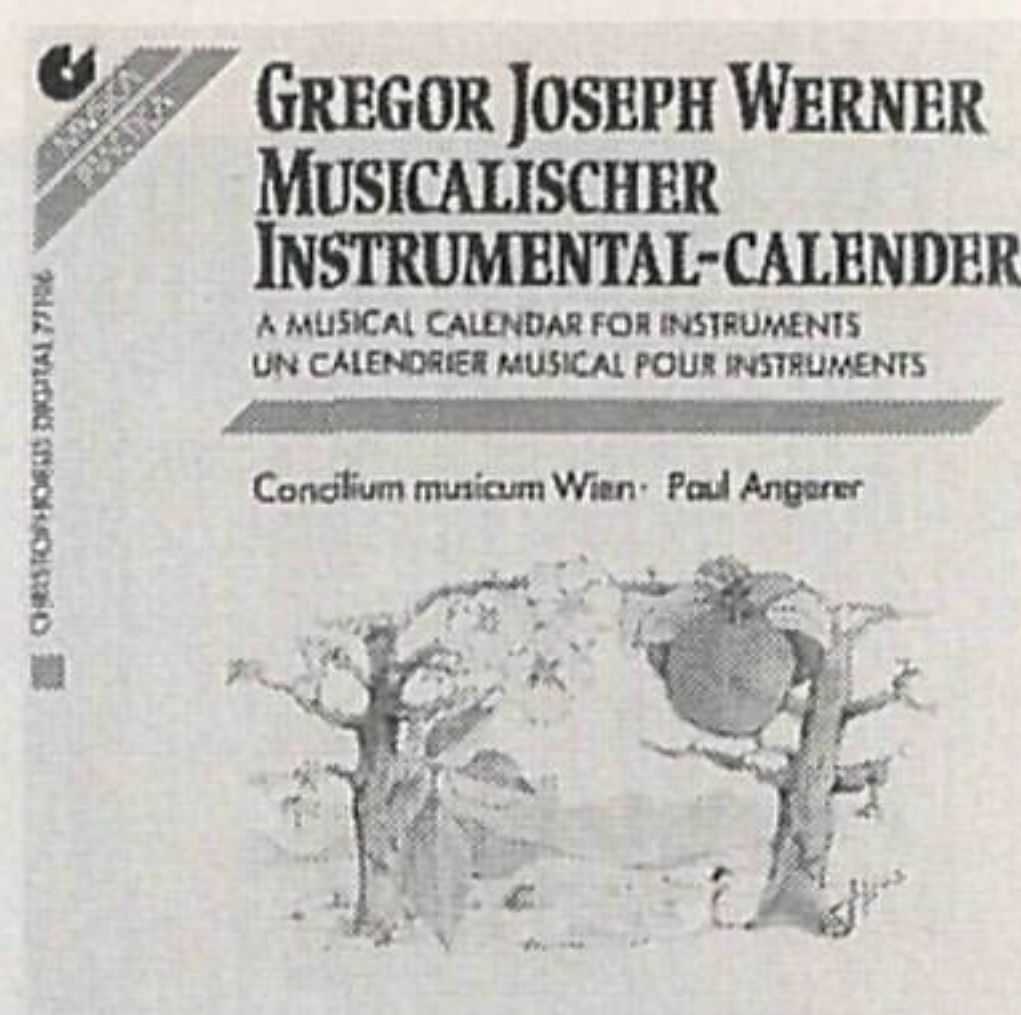
Walton, Sonate für Violine und Klavier, Klavierquartett; Kenneth Sillito (Violine), Robert Smissen (Viola), Stephen Orton (Violoncello), Hamish Milne (Klavier); (AD: 1991) *Chandos/Koch CD 8999* (WD: 56'08'') DDD

Chandos müßte, was die Werke William Waltons angeht, nun bald alle Repertoirelücken geschlossen haben. Aus dem spärlichen Kammermusik-Œuvre Waltons ragt das späte Streichquartett heraus. Die hier vertretenen Werke können da nicht mithalten: Das Klavierquartett ist ein ambitioniertes Frühwerk, die zwei Sätze der Violinsonate verlieren sich in grüblerisch-wehmütigen Tönen. Auch die engagierten, soliden Interpretationen können daran nicht viel ändern, sie machen die Stücke höchstens erträglicher. J. S.



Viotti, Sechs konzertante Quartette op. 3; Quartett l'Arte del Suono; (AD: 1990) *Talent/Disco-Center CD DOM 291046* (WD: 76'41'') DDD

Diese außergewöhnlich virtuosens Streichquartette des italienischen Wundergeigers Viotti (1755–1824) werden hier mit eher schlankem Ton und sehr transparent gespielt. Das von der rumänischen Geigerin Lola Bobesco gegründete junge belgische Streichquartett trifft den Charme und die Eleganz der Musik; gelegentlich wünschte man sich allerdings hier mehr Inbrunst, dort einen etwas dämonischeren Ton. Die Makellosigkeit und Leichtigkeit der führenden Violine teilt sich insgesamt deutlicher mit als die gesamte Ensembleleistung. Der Begleittext ist – in seiner deutschen Übersetzung – schlampig und fehlerhaft. HCD



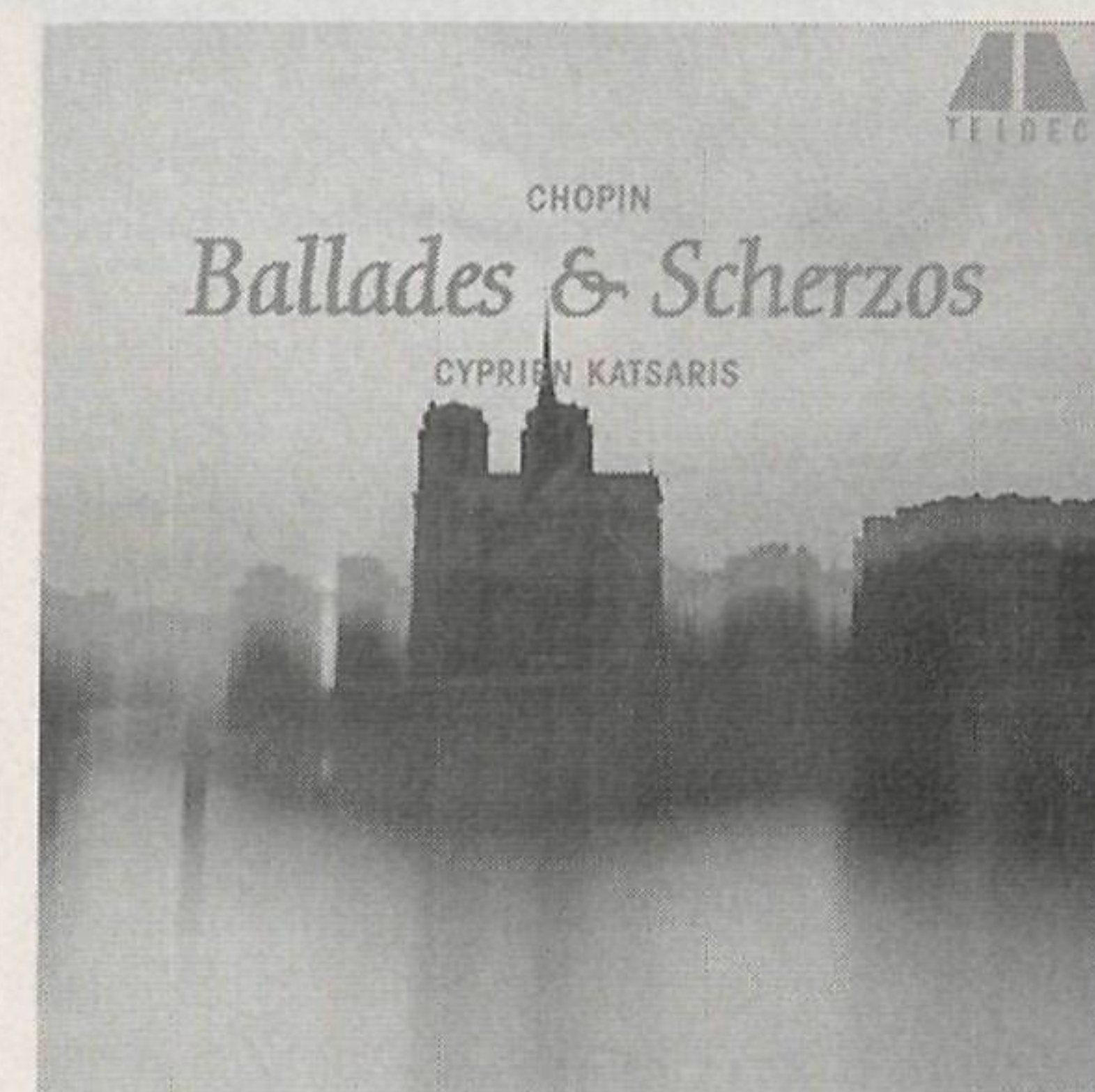
Werner, Musicalischer Instrumental-Calender; Concilium musicum Wien, Paul Angerer; (AD: 1990) *Christophorus/Helikon 2 CD 77106* (WD: 100'03'') DDD

Gregor Joseph Werners im Jahre 1748 veröffentlichter „Musicalischer Instrumental-Calender“ ist gewiß kein Meilenstein der Musikgeschichte, wohl aber ein gefälliges, astrologisch schürfendes, klimatische wie atmosphärische Wandlungen im Jahreslauf fein ausleuchtendes Musik-Brevier. Es besteht aus einer Sammlung von Kammerkonzerten für zwei Violinen und Basso continuo, die nun erstmals vollständig vorliegen. Die Präsentation des Zyklus durch das Concilium musicum Wien unter der konzertmeisterlichen Anführung von Paul Angerer ist leider in manchen Einzelheiten nicht ganz so edel, wie sie dem Werk anstünde. W. G.

Ein großer Teil von wieder auf CD erscheinenden Klassik-Aufnahmen wird innerhalb von Reihen auf den Markt gebracht, die im mittleren oder unteren Preisbereich angesiedelt sind. Bei vielen Serien sind die CDs auch einzeln erhältlich. Im Fono-Prisma gibt FonoForum Einschätzungen von Sammlungen oder Editionen und gibt Entscheidungshilfen bei der Auswahl einzelner Aufnahmen, die mehr sind als „Serienprodukte“

Teldec

Digital Experience



Digital Experience heißt die neue Midprice-Serie der Teldec, deren zweiter Schwung gerade erschienen ist. Die Bezeichnung zielt auf moderne Klangtechnik. Digitale Erlebnisse für den Hörer oder digitale Erfahrungen seitens der Aufnahmetechnik? Sicher ist der Hörer gemeint, jener, der nicht allzuviel Geld ausgeben will, aber trotzdem keine Klangeinbußen erleiden möchte. Die digitale Klangtechnik ist auch der größte gemeinsame Nenner der zwölf CDs. Die Aufnahmen stammen aus den Jahren 1981 bis 1988 und gelten – mit zwei Ausnahmen – ausschließlich dem klassischen Standardrepertoire. Dennoch sind es keine ausgesprochenen Standardinterpretationen, die auf Nummer Sicher gehen. Recht unterschiedliche Interpretationsansätze begegnen uns: Da sind die sechs Brandenburgischen Konzerte in Nikolaus Harnoncourts zweiter Einspielung (aufgeteilt auf zwei einzelne CDs: Nr. 1, 2 und 4, gekoppelt mit der Ouvertüre h-Moll auf 9031-7588-2; Nr. 3, 5 und 6, gekoppelt mit der Ouvertüre Nr. 3 D-Dur auf 9031-75859-2); digitale Remakes jener berühmten Aufnahmen, die enormen Einfluß auf die Aufführungspraxis barocker Musik hatten.

Die Wiener Klassik ist mit drei CDs vertreten. Die populäre Kopplung der beiden letzten Mozart-Sinfonien dirigiert ebenfalls Harnoncourt (mit dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam). Wegen der Wiederholungen nutzen die eigenwilligen, faszinierenden Interpretationen dieser Sinfonien die Speicherkapazität der CD voll aus (9031-75861-2). Beethovens Schaffen wird von der kammermusikalischen Seite vorgestellt: Mit dem Duo Thomas Zehetmair/Malcolm Frager, das die „Frühlingssonate“ op. 24 und die „Kreutzer-Sonate“ op. 47 spielt, wird die Harnoncourtsche Richtung aufgegriffen. Frager spielt übrigens auf einem historischen Hammerflügel, einem Broadwood von 1805. Eine ebenso spontane wie intelligente Interpreta-

tion der Violinsonaten, die insbesondere wegen Zehetmair hörensenswert ist (9031-75856-2). Eine ganz andere Richtung repräsentiert Rudolf Buchbinder mit Beethovens letzten drei Klaviersonaten op. 109, 110 und 111. Buchbinders sprödes, trockenes Spiel wurde seinerzeit im „FonoForum“ total verrissen (9031-75855-2). Die dritte Klassiker-CD fällt aus der Serie heraus, weil die drei Hornkonzerte von Joseph Haydn (Hob.VIIId: 3 und 4) und seinem Bruder Michael (Concertino D-Dur) nicht gerade zu den absoluten Standardkompositionen gerechnet werden können (wenngleich der Bielefelder Katalog auch hier einige Konkurrenzsaufnahmen auflistet). Der Hornist Dale Clevenger legt zusammen mit dem Franz-Liszt-Kammerorchester eine virtuose, im Orchestralen allerdings etwas pauschal-brillante Einspielung vor (9031-74790-2). Von Franz Schubert gibt es eine CD mit seinen beiden populärsten Kammermusikkompositionen, dem „Forellenquintett“, gespielt von dem erweiterten Haydn-Trio, Wien, und dem Streichquartett D 810 „Der Tod und das Mädchen“, gespielt vom Vermeer-Quartett (9031-74783-2).

Von Felix Mendelssohn Bartholdy hat Teldec die beiden Klavierkonzerte op. 25 und 40 mit dem Konzert für Klavier und Streichorchester a-Moll, einem Jugendwerk von 1822, sinnvoll gekoppelt. Cyprien Katsaris wird bei den großen Konzerten vom Gewandhausorchester Leipzig unter Kurt Masur, beim a-Moll-Konzert vom Franz-

Liszt-Kammerorchester (etwas aggressiv) begleitet: Zu hören sind Interpretationen, die den nervig-nervösen Duktus dieser Musik noch intensivieren (9031-75860-2). Katsaris ist auch der Pianist in einem Sammelprogramm mit den populärsten Klavierzyklen Robert Schumanns, den „Kinderszenen“, den „Waldszenen“ und den „Albumblättern“ (9031-75863-2) sowie bei den neunzehn Walzern von Frédéric Chopin (9031-75857-2).

Die einzige Veröffentlichung mit einem großbesetzten Werk ist Johannes Brahms' „Ein deutsches Requiem“. 1986 aufgenommen, ist sie einer der ersten Vorstöße der Teldec in den Bereich großer internationaler Aufnahmeaktivitäten gewesen. Mit Margaret Price und Samuel Ramey hat André Previn einfühlsame, exzellente Solisten, zu denen sich ein ebenso hervorragender Chor, die Ambrosian Singers, gesellt. Es spielt das Royal Philharmonic Orchestra. Previn läßt sich viel Zeit beim Musizieren; mit seinen extrem langsamen Tempi bildet seine Aufnahme den Gegenpol zu John Eliot Gardiners etwa zehn Minuten kürzerer Einspielung (9031-75862-2).

Schließlich gibt es noch spanische Gitarren-Musik, die Wolfgang Lendle spielt, eine Zusammenstellung kurzweiliger Werke von Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts. Doch so recht ins Profil der Reihe scheint das Repertoire nicht zu passen (9031-75864-2).

Eine recht lockere Serie also, der keine wirkliche inhaltliche Konzeption zugrunde liegt. Von den Covers her sind alle CDs uniform gestaltet: Scheußliche Farbfotos, die so etwas wie Stimmung assoziieren sollen, sind von einem silbernen Winkel begrenzt. Will die Teldec ihre Aufnahmen als Kaufhausware an den Mann bringen? Selbst dieses popularistische Anliegen ist nicht geglückt, weil die graphische Gestaltung hinsichtlich der Werkbeschriftung alles andere als optimal gelöst wurde. Martin Elste

Philips

Insignia



Mit den ersten CDs ihrer neuen Midprice-Serie „Insignia“ möchte man bei Philips, wenn nicht alles täuscht, neue Käuferschichten erschließen und zugleich auch künstlerisch zuverlässig bedienen. Aber auch die Besitzer älterer LP-Ausgaben werden es sich von Fall zu Fall überlegen, die eine oder andere abgespielte Scheibe gegen eine Compact Disc einzutauschen. Hinsichtlich der Fertigungstechnik und der für einen halbwegs sinnerfüllten Abspielbetrieb notwendigen Werk- und Aufnahmedaten sind die bis jetzt erschienenen Aufnahmen zu empfehlen. Wer die Erstausgabe oder eine der LP-Revitalisierungen sein eigen nennt, wird auf eine Werkeinführung verzichten können und mit den biographischen Daten ebenfalls sein Auskommen haben. Klassikeinsteiger jedoch sollten doch mit einigen fachlichen Instruktionen bedient werden. In den Beiheften wird man mit den Interpretationen in deutscher und englischer Sprache bekannt gemacht. Die folgende Firma-Eigenwerbung gibt Vollpreis-Produkte zur Kenntnis, eine Auswahl aus dem „Insignia“-Repertoire im allgemeinen und einen Coupon, mit dem man kostenlos das monatliche „Latest Release Bulletin“ anfordern kann – eine Bestätigung der Vermutung, daß man den hörenden Nachwuchs als Zielgruppe ins Auge gefaßt hat. Idee der Serie ist das Spiel mit den Anfangsbuchstaben der Interpretennamen, wobei der mit Sinri für Buchstabenartistik ausgestattete Interessent durchaus – von den „BAT“-Männern des Beaux Art Trio über den „BH“ Bernhard Haitink zur „CD“ Colin Davis – Verbindungen zwischen Kunst und unmusikischem Alltag knüpfen kann.

Im sinfonischen und konzertanten Bereich der Reihe hat man sich für wertbeständige Einzelwerke oder für didaktisch sinnvolle Koppelungen entschieden, wobei die Tatsache auffällt, daß es sich hier nicht um handliche, kurzweilige Hits handelt, sondern zumeist um schwerwiegende „Bekannte“ von gleichwohl hoher Akzeptanz. Zum Beispiel die beiden Chopin-Klavierkonzerte in der schwerblütigen, alles andere als kurzweiligen Deutung durch Claudio Arrau (CD 434 145-1) oder das kapitale Es-Dur-Konzert von Beethoven op. 73 in der ebenso stolzen wie geschmeidigen Version mit Alfred Brendel und dem London Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Bernard Haitink. Während Arraus tiefgründige, sozusagen chilenisch-

deutschtimelnde Chopin-Handhabe (mit Eliahu Inbal als Dirigenten) sicher eine verhältnismäßig unbequeme Einführung in die Chopin-Interpretation bedeuten dürfte, kommt Brendels großräumige, dabei detail-verliebte Es-Dur-Perspektive dem Kenner ebenso wie dem Ungeübten entgegen. Ja mehr noch: Ich halte diese Aufnahme von 1976 für die pianistisch und atmosphärisch schlüssigste und dennoch ungezwungenste Version von allen drei Brendel-Einspielungen unter den Dirigenten Mehta (Vox), Haitink und Levine (jeweils Philips). Dem Es-Dur-Konzert wurde die Chor-Fantasie op. 80 beigelegt – eine „Zugabe“, die nicht auf der Cover-Vorderseite vermerkt worden ist, sondern erst bei näherer Begutachtung ins Auge fällt. Ähnlich verhält es sich in der Haitink/Strawinsky-Abteilung. Dort hat man sich auf die Ankündigung von „Le sacre du printemps“ beschränkt, obwohl diese CD 434 147-2 zusätzlich die Originalfassung des „Petruschka“-Balletts aus dem Jahr 1911 enthält (London Philharmonic Orchestra, AD: 1973). Um die Verwirrung aber nicht in Grenzen zu halten, wurde auf Seite drei des Beiheftes anstelle der beiden Strawinsky-Komplexe Bruckners „Siebente“ ausgedruckt. Diese freilich ist unter der ernsten, begütigenden, ganz auf unauffällige Analytik bedachten Leitung Haitinks in der bekannten Einspielung mit dem Concertgebouw Orchestra zu haben, aber unter der Nummer 434 155-2.

Der Herausgeber greift auf ältere, aber aufnahmetechnisch durchaus hochwertige Produktionen aus den 70er Jahren zurück. Doch auch neuere Einspielungen finden Berücksichtigung, wodurch der Käufer einerseits das Gefühl vermittelt bekommt, nicht nur mit Altlasten konfrontiert zu werden, andererseits aber auch die personellen Neuerwerbungen kennen lernt. Ich denke hier an Semyon Bychkov, um dessen Karriere man sich bei Philips ja zur Zeit Gedanken macht. Seine

Tschaikowsky-Aufnahmen (434 150-2) mit den Berliner Philharmonikern sind gerade sechs bzw. fünf Jahre alt. Sie werden zur Zeit auch im „offiziellen“ Philips-Repertoire offeriert – als künstlerische Beweise einer Laufbahn, die in kurzer Zeit in die Orchesterzentren von Berlin, London, Amsterdam und Paris geführt und zahlreiche Spuren im Platten-Repertoire hinterlassen hat. Nun, gegen Mikhail Pletnjows Version der „Pathétique“ op. 74 mit dem neuen „Russischen Nationalorchester“ (Virgin classics) wirkt Bychkovs verbindliche, weichgepolsterte Darstellung sehr, sehr allerweltlich und austauschbar. Und auch die „Nußknacker“-Suite op. 71a ist nicht gerade voll Saft und Pfeffer.

In die Kategorien solide Gutmütigkeit und Zuverlässigkeit gehören auch die Haydn-Routinierteiten von Sir Colin Davis, dem das Concertgebouw Orchestra willig auf allen expressiven Mittelwegen zu Diensten ist (Nr. 94 und 104, CD 434 153-2). Der andere Concertgebouw-Sir dieser Reihe, der Engländer Neville Marriner, hütet sich im Verlauf einer Elgar-Werkfolge (Enigma-Variationen op. 36, „Pomp and Circumstance“-Märsche op. 39 Nr. 1, 2 und 4, CD 434 159-2), alles Schrilles und Bunte allzusehr herauszukehren. Eine Haltung, die den Dirigenten ehrt, aber nicht unbedingt die „Charaktere“ der betreffenden Miniaturen zu identifizieren hilft. In dieser Hinsicht sind ihm Frans Brüggen mit den Mozart-Sinfonien KV 550 und 551 (434 149-2) und John Eliot Gardiner mit einem hochkarätigen Händel-Potpourri (Feuerwerksmusik, Orchesterpassagen aus „Jephtha“, „Solomon“, „Alexanderfest“ u.a., 434 154-2) um etliches überlegen. Mit diesen beiden durchaus aktuellen Platten (AD: 1983 – 1987) wird der Insignia-Kunde erstrangig bedient und erhält auch einen Einblick in die erregende Problematik vitalen, risikobereiten Umganges mit alter Musik. Heinz Holliger und die „Musici“ bewegen sich mit sechs Oboenkonzerten aus Albinonis Opus 9 (434 157-2) auf instrumental hohem, aber aufführungspraktisch vergleichsweise kupiertem Niveau. Eine Haltung, die in einer weiteren „I Musici“-Aufnahme nicht so ausschlaggebend erscheint, weil die „Sinfonie di Concerto grosso“ von Alessandro Scarlatti (434 160-2) von den Themenstellungen und Besetzungen her abwechslungsreicher sind als die schönen, aber im Paket doch etwas einförmigen Oboenkonzertchen von Albinoni.

Bunter programmiert sind die Vokal-Platten (Jessye Norman bzw. José Carreras) und eine kleine Gershwin-Gala mit dem Klavierduo Labèque und der Sopranistin Barbara Hendricks (434 158-2). Dabei bewegen sich die drei Damen mit Jeanneau-Bearbeitungen der „Rhapsody in Blue“, des Adagio aus dem „Concerto in F“ und bekannter „Songs“ wie „Summertime“ oder „I loves you, Porgy“ innerhalb eines klar umrissenen Genres. Jessye Norman hingegen pendelt unruhig

zwischen Verdi, Poulenc, Mozart, Purcell, Schubert, Gershwin oder Gounod hin und her (434 161-2), wobei es noch zusätzlich eigenartig berührt, wenn etwa nach einem Gershwin-Titel mit Klavierbegleitung Schuberts „Ave Maria“ auf Orgel-Basis daherwagt. Geschmacklich geringfügig besser liegt José Carreras mit einem „Classics“-Programm von Mercadante, Rossini bis Mascagni und Lehár (434 152-2), das uns aber – es geht wohl nicht anders in diesen Musikbreiten! – die

Gounod-Bearbeitung („Ave Maria“) des Bachschen C-Dur-Präludiums nicht erspart. Die anspruchsvollste dieser Querschnitt- und Sammeleditionen wird ebenfalls von Carreras bestritten. Es ist eine kleine Rundreise durch das Verdi-Repertoire mit vielen weniger bekannten Titeln u.a. aus „Stiffelio“, „La battaglia di Legnano“, „Ernani“, „Il Corsaro“ oder „Un giorno di regno“ (434 151-2). Hier darf sich sogar der Verdi-Fachmann angesprochen fühlen. Peter Cossé

Berlin Classics

Eterna



Im Überschwang der Wende hatte die Deutsche Schallplatten GmbH, die Nachfolgerin des Tonträger-Monopolisten in der DDR, ihre alten, etablierten Labels Eterna, Amiga und Nova gestrichen. Statt Eterna sollten die Klassikproduktionen von nun an das Label Ars Vivendi führen. Aber warum sich von einem so treffenden Namen wie Eterna verabschieden, der sich als Markenzeichen für Kulturpflege à la DDR durchaus sehen lassen konnte? Immerhin pflegte Eterna die musikalischen Verbindungen der DDR zu westlichen Produktionspartnern auf das Glanzvollste.

Nach den Monaten der Orientierungslosigkeit gibt es nun doch wieder Eterna. Als Midprice-Sublabel von Berlin Classics ist es wiederauferstanden und bringt eine Mischung aus fast schon historischem Repertoire einerseits und neuen Einspielungen – vorerst jedenfalls – ausschließlich mit Interpreten aus den neuen Bundesländern. Die Aufmachung ist gediegen und zuverlässig: Gute Begleittexte gibt es zu allen Veröffentlichungen, und als wiederkehrendes Designermerkmal zielt ein grünes Band die Schmalseite jeder Eterna-CD.

Erfreulich ist die Wiederveröffentlichung der lange Jahre gestrichenen Stereo-Gesamtaufnahme der Beethoven-Sinfonien mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter der Leitung von Franz Konwitschny auf 6 CDs (Berlin Classics 0020 005). 1959 bis 1961 produziert, war die Aufnahme im Westen in einer Billigpreiskassette früher bei Philips erhältlich und hat das Beethoven-Bild vieler Musikfreunde geprägt, die sich eine preiswerte Alternative zu so prestigereichen Einspielungen wie der etwas später produzierten Berliner Aufnahme mit Herbert von Karajan zulegen wollten. Die Aufnahmen klingen etwas rau, und das Orchester präsentiert sich in guter, wenn auch nicht in höchster Form. Insgesamt eine traditionelle und zuverlässige, aber keineswegs spektakuläre Darstellung.

Vor Konwitschnys frühem Tod 1962 entstanden 1960/61 mit seinem Leipziger Orchester auch noch Regers-Hiller-Variationen op. 100 (CD 0120 006) sowie die vier Schumann-Sinfonien (CD 030 016). Sie werden auf einer dritten CD mit Ouvertüre, Scherzo und Finale E-Dur op. 52, den Ouvertüren zu „Genoveva“ und „Manfred“ sowie dem schönen, doch selten aufgeführten Konzertstück für vier Hörner und Orchester op. 86 ergänzt.

Als vorerst einzige Operneinspielung auf Eterna gibt es Humperdincks „Hänsel und Gretel“ (CD 0220 007). Diese Produktion von 1969, früher im Westen auf Telefunken erhältlich, zeichnet sich durch eine Besetzungs-Besonderheit aus: Peter Schreier singt die Knusperhexe à la Mime. Wer's mag, mag's mögen. Schreiers Diktion ist jedenfalls über alle Kritik erhaben. Die übrigen Sänger sind durchschnittlich und tendieren dazu, ihren Rollen kein eigenes Profil zu geben: Theo Adam als Peter, Gisela Schröter als seine Frau, Ingeborg Sprinter und Renate Hoff als Hänsel und Gretel. Otmar Suitner dirigiert die Staatskapelle Dresden.

Neben dem wohl in einer jeden Midprice-Serie unverzichtbaren Middle-of-the-Road-Mozart, hier vertreten mit konzertanter Musik, bei der Hartmut Haenchen das Kammerorchester „Carl Philipp Emanuel Bach“ dirigiert (CD 0120 003 und CD 0120 004), gibt es mit Veröffentlichungen wie Virtuosen Posaunenkonzerten der Romantik auch Außenseiter-Repertoire. Jürgen

Heinel spielt in dieser Neuproduktion Konzerte so unbekannter Komponisten wie Ernst Sachse und Eugen Reiche (CD 0120 013).

Der 1963 in Berlin geborene Peter Bruns, derzeit Solocellist bei der Staatskapelle Dresden, debütiert in einer Aufnahme von 1988 mit dem zweiten Cellokonzert op. 126 von Schostakowitsch und Bruchs stimmungsvollem Adagio nach hebräischen Melodien „Kol Nidrei“ op. 47. Claus Peter Flor begleitet mit dem Berliner Sinfonie-Orchester: eine schöne, vielleicht eine Spur zu zahme Interpretation (CD 0120 012).

Viele CDs der Eterna-Serie sind kammermusikalische Neuaufnahmen mit ostdeutschen Künstlern wie dem Berliner Oktett, das aus Mitgliedern des Berliner Sinfonie-Orchesters besteht. Das Ensemble stellt sich mit einer ordentlichen Aufnahme des Beethovenischen Septetts op. 20 vor (CD 0120 014). Das Werk ist sinnfällig gekoppelt mit dem Septett F-Dur des Beethoven-Zeitgenossen Friedrich Witt, der als Urheber der einst Beethoven unterschobenen „Jenaer Sinfonie“ der Musikwelt bekannt wurde. Auch die CD mit zwei Klaviertrios von César Franck (fis-Moll op. 1,1) und Antonín Dvořák (e-Moll op. 90 „Dumky-Trio“), gespielt von dem jungen Trio Ex Aequo, braucht die Konkurrenz nicht zu scheuen (0120 001).

Für die Freunde der virtuellen Harfenmusik gibt es gleich zwei Sammelprogramme: „Musik für Flöte und Harfe“ mit Werner Tast und Katharina Hanstedt ist ein abwechslungsreiches Programm, bei dem sich Salonkompositionen des 19. Jahrhunderts mit Werken gemäßigter moderner Komponisten (Bozza, Bresgen, Badings, Lutoslawski) ein verträgliches, ja vernünftiges Stelldichein geben (CD 0120 019). Ähnliches gilt auch für die Solo-Harfenplatte, auf der Jutta Zoff Werke von Paradisi bis Hindemith spielt. Ob allerdings Liszts „Liebestraum“ Nr. 3 die geeignete Musik für das mit seriöser Literatur nicht gerade verwöhnte

Instrument ist, sei dahingestellt (CD 0120 018).

Das Coverfoto der Neuaufnahme der Streichquartette op. 59,2 und op. 95 von Beethoven (auf CD 0120 011) mit dem Petersen-Quartett ist ein sub-

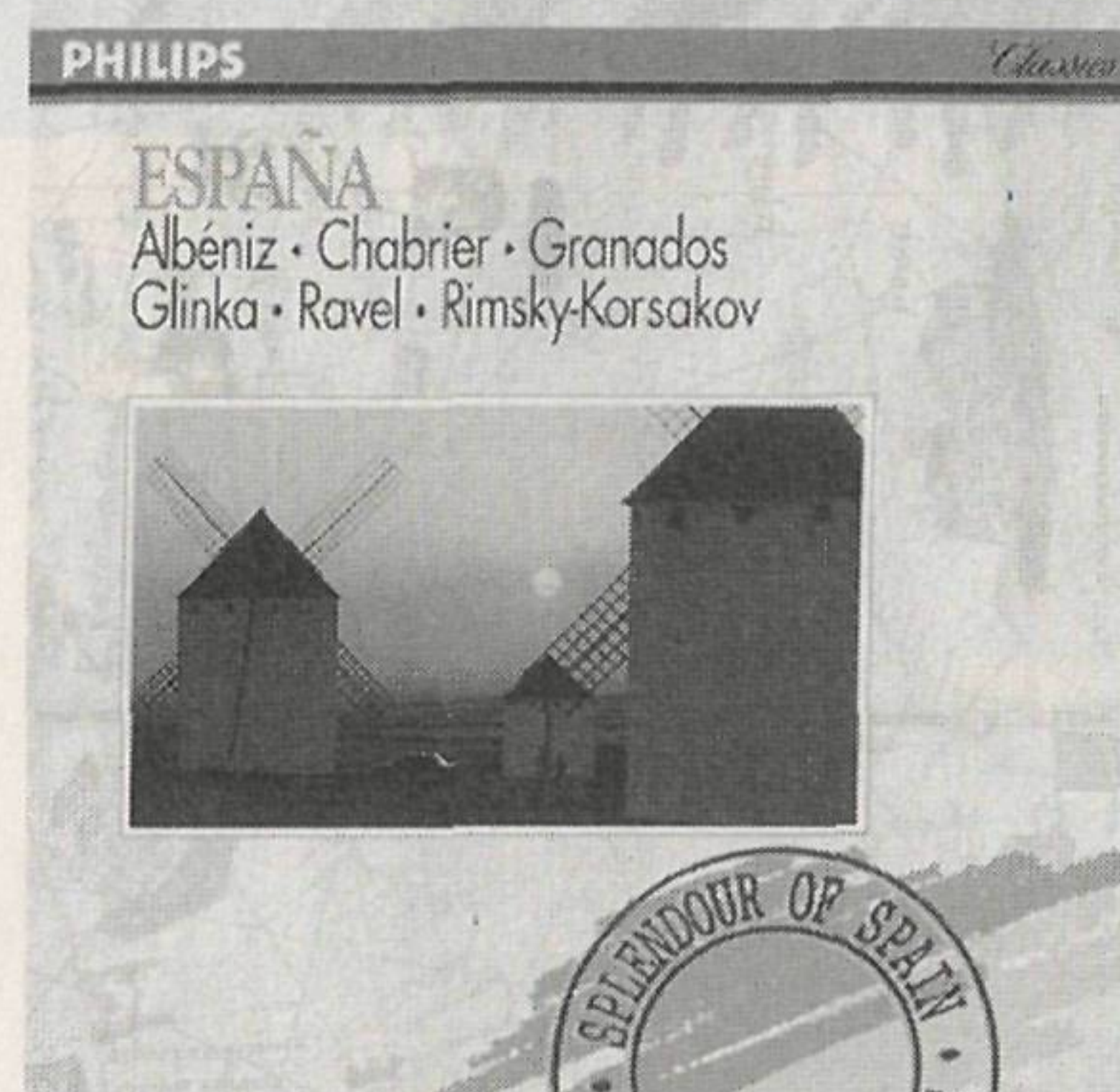
tiles Symbol für die gegenwärtige Position dieser alten und zugleich neuen Firma: Auf dem steinigen Weg in die Marktwirtschaft stehen die vier jungen Musiker etwas ratlos und doch zuversichtlich auf der asphaltierten Kon-

trollfahrpiste des Berliner Mauerstreifens. Mit dem neuen Vertriebspartner BMG scheinen die Startbedingungen für Eterna und die ihr treugebliebenen Künstler indes günstig zu sein.

Martin Elste

Philips

Splendour of Spain



Was liegt näher in einem Jahr, in dem Sevilla die Weltausstellung beherbergt, Madrid zur europäischen Kulturhauptstadt erkoren ist, Barcelona sich in olympischem Fieber quält und auch noch Christoph Columbus' Westindien-Eroberungs-Fahrt gedacht wird – was also liegt näher als eine musikalische Spanien-Hommage als Serie herauszubringen? Und wohl dem, der aus einem derart abwechslungsreichen Fundus spanischer Musik schöpfen kann wie die Philips. Sie hat in den 60er Jahren eine Reihe von LPs mit weniger bekanntem spanischen Repertoire veröffentlicht, das hier in recht guter Tonqualität mit Aufnahmen aus den 70ern und frühen 80ern gekoppelt wurde. Dirigentisches Rückgrat der Serie ist der trocken-dynamische Igor Markevitch. Herausgekommen ist eine insgesamt gelungene Mischung aus Populärem und Entdeckungswürdigem, wobei der Suchende wohl Einzelplatten dem Gesamtpaket vorzuziehen dürfte. Bei der ersten, zweiten, siebten und zehnten CD hat man darauf verzichtet, die ehemals auf LP-Länge zugeschnittenen Aufnahmen durch möglicherweise stillfremde Zugaben aufzuplustern. Die Beihefte geben insgesamt einen guten Überblick über die Entwicklung spanischer Musik. Liedtexte oder Inhaltsangaben fehlen leider durchweg.

Nimmt man die Mischung aus España-Zugnummern und Unbekanntem unter die Lupe, so ist die stilistische Vielfalt spanischer Musik auf die zehn CDs der Serie recht gleichmäßig verteilt. Die kompositorischen Eckpfeiler sind Padre Antonio Soler, Manuel de Falla und Joaquín Rodrigo, denen komplette CDs gewidmet sind – Enrique Granados ist gut vertreten, nur Isaac Albéniz ist schlicht zu kurz gekommen. Die erste CD (432 821-2) bringt die ungewohnt kehligen, teils mehrstimmigen Gesänge und Instrumentalstücke aus der Zeit rund um Christoph Columbus. CD Nr. 432 822-2 stellt „tonos humanos“ vor, weltliche spanische Barock-Musik, die sich als

Zwischenstufe zwischen dem Folkloristischen und dem spanischen Kunstgesang verstehen lassen. Einen aufschlußreichen Überblick über Spaniens geistliche Chormusik vom 16. bis ins 20. Jahrhundert bietet die vierte CD (432 823-2), wobei die „Lamentación 1a“ von Padre Jaime Ferrer (1762–1824) in der Bearbeitung von Alberto Blancaforte wohl eine stilfremde, zu üppige Orchestration erfahren hat, die dem Oratoriumshaften gehörig Pomp aufdrückt. Gemäßigt-modern, teils auf gregorianische Linienführung zurückbezogen: „De profundis“ von Oscar Espla (1886–1976). Ein Leckerbissen ist Federico Mompous so feinfühlig wie schlicht-direktes „Los Improperios“ (1964/68). Hier wird Opernhafte, Orff-ähnliche und Folkloristische (teilweise auch dem „Canto General“ von Theodorakis vergleichbar) verbunden, ohne daß man irgendwo von Eklektizismus sprechen kann, denn die Komposition ist von großer stilistischer Einheitlichkeit und Direktheit.

So ist es wohl auch primär Igor Markevitch als dirigentischem Hauptvertreter der Serie zu verdanken, daß die Zarzuela-Highlights (432 824-2) auch Nicht-Spanier beeindrucken können, was nicht verhindern kann, daß diese speziell spanischen „Folklore-Operetten“ wohl nie zu Hits für jedes deutsche Ohr werden (gerade auch, weil man zur jeweils dargestellten Geschichte bzw. Szene keinen inhaltlichen Zugang geboten bekommt). Die „Spanischen Lieder“ (432 825-2) bringen natürlich auch „Valencia“ oder des Mexikaners Lara's „Grana-

da“-Hommage. Die Orchester-Aufnahmen stammen aus den 70ern, präsentieren noch den vielversprechenden, in der Höhe noch nicht allzu gefesselten José Carreras. In den subtil von Martin Katz begleiteten Liedern konnte Carreras auch 1985 noch mit wunderbaren mezzavoice Tönen brillieren (leider fehlen hier wieder Texte bzw. Inhaltsangaben).

Die CD mit den orchestralen España-Highlights (432 826-2) sammelt zusätzlich zu Werken von Granados und Albéniz („Catalonia Komposition“) über Spanien – neben dem „Bolero“ (sehr schnittig, drahtig-temperamentvoll begonnen, aber nicht überzeugend zu Ende gesteigert) Chabriers „España“, Glinkas „Jota aragonesa“ und Rimsky-Korsakovs „Capriccio español“ – die in ihrer musikalischen Qualität nicht durchweg überzeugen. Sehr beeindruckend dagegen, wenn auch nur 41'27" lang: Pepe und Celín Romero mit spanischen Tänzen für zwei Gitarren (432 827-2).

Highlights der Serie sind die CD mit der kraftvoll-dynamischen Cembalo-Musik Padre Solers, gespielt von Rafael Puyana (432 830-2), und die de Falla-CD (432 829-2), auf der auch das faszinierende, teils etwas skurrile „Konzert für Cembalo, Flöte, Oboe, Klarinette, Violine und Violoncello“ in einer inspirierten Einspielung unter Charles Mackerras enthalten ist.

Diejenigen, die noch kein „Concierto de Aranjuez“ in ihrem Regal haben, werden hier mit einer Aufstockung der bisher als 411 440-2 im Philips-Katalog geführten, hervorragenden Aufnahme mit Pepe Romero und der Academy of St. Martin-in-the-Fields unter Neville Marriner versorgt, in der neben Rodrigues Ohrwurm-Konzert und der „Fantasía para un gentilhombre“ auch das „Concierto Madrigal“ mit Angel Romero, zweite Gitarre, enthalten ist (432 828-2). Insgesamt: eine klug ausgewählte, im Vergleich zu anderen Serien geradezu beispielhafte Zusammenstellung, wenn man die „natürlichen“ Grenzen eines Back-Katalogs berücksichtigt. Kalle Burmester

Addinsell, Warschauer Konzert, **Gershwin**, Kubanische Ouvertüre, Rhapsody In Blue u. a.; Diverse Orchester und Dirigenten; *Decca/Polygram Klassik CD 436 513-2 MC 436 513-4*

Allaga, Ungarisches Cymbalkonzert; Viktoria Herencsar; *Helikon CD QUI 903075 MC QUI 403075*

Arnold, Serenade für kleines Orchester, Sinfonietta No. 1 op. 48 u. a.; Igor und Vesna Gruppman (Violine), The San Diego Chamber Orchestra, Donald Barra; *Koch Classics CD 3-7134-2*

Atterberg, Sinfonie Nr. 6 op. 31 C-Dur (Dollar-Sinfonie) u. a.; Norrköping Sinfoniker, Jun'ichi Hirokami; *Disco Center CD BIS-CD 500553*

Grazyna Bacewicz, Streichquartette Nr. 4, Nr. 6 und Nr. 7; Fanny Mendelssohn Quartett; *Troubadisc/Disco-Center CD 04*

Bach, Chromatische Fantasie und Fuge BWV 903, Französische Suite Nr. 5 KV 816, Musikalisches Opfer BWV 1079, Toccata BWV 916, Italienisches Konzert BWV 971; Ton Koopman (Cembalo); *Erato/East West Records CD 2292-45787-2*

Bach, Goldberg-Variationen BWV 988, Concerto BWV 972 (nach Vivaldi) op. 3 Nr. 9), Fantasia BWV 906 und BWV 919, Präludium, Fuge und Allegro BWV 998, Zweistimmige Inventionen BWV 772 – 786, Dreistimmige Inventionen BWV 787 – 801, Capriccio BWV 992, Partita Nr. 2 BWV 826; Wanda Landowska (Cembalo); *RCA/BMG-Ariola CD 60919*

Bach, Kantaten (Vol. 1); Drew Mint (Kontratenor), Julianne Baird (Sopran), American Bach Soloists; *Koch Classics CD 3-7138-2*

Bach, Kantaten; Bach-Ensemble, Helmut Rilling; *Disco Center CD HAV-CD 598816/7/9 (3 CD)*

Bach, Klavierkonzerte, Französische Suite Nr. 5; Andrei Gavrilov (Klavier), Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner; *EMI CD 7 64293 2 MC 7 64293 4*

Bach, Orgelwerke, **W.F. Bach**, Orgelwerke; Hans Helmuth Tillmanns (Orgel); *Koch-Schwann CD 3-1045-2*

Bach, Sämtliche Orchestersinfonien (Vol. 1); Sinfonie BWV 4, 12, 18, 21, 35, 42, 75, 76, 146, 150, 152, 196 und 249; Bach-Collegium Stuttgart, Helmut Rilling; *Hänssler/Fono Münster CD 98.973*

Bach, Suite I, III und V; Dimitrij Markewitsch (Violoncello); *Disco Center CD GAL-CD 500670*

Bach, Suiten II, IV und VI; Dimitrij Markewitsch (Violoncello); *Disco Center CD GAL-CD 500671*

Bach, Toccata, Adagio und Fuge, Fantasia und Fuge, Passacaglia und Fuge u. a.; Simon Preston (Orgel); *DG/Polygram Klassik CD 435 381-2*

Bach, Toccata und Fuge BWV 565, Jesus bleibet meine Freude, Wir glauben all an einen Gott, Bourrée (aus Englische Suite Nr. 2 BWV 807), Chaconne (aus Partita Nr. 2) BWV 1004 u. a. (Transkriptionen: Leopold Stokowski); *RCA/BMG-Ariola CD 60922*

Bach, Transkriptionen für Gitarre solo; Göran Söllscher (Gitarre); *DG/Polygram Klassik CD 435 471-2*

Bach, Violinkonzerte (Gesamtwerk): Konzerte BWV 1041 – 1044, BWV 1052, BWV 1056, BWV 1060 und BWV 1064; Carlo Chiarappa u. a. (Violine), Claudio Ruffa (Flöte), Paolo Pollastri (Oboe), Ottavia Dantone (Cembalo), Accademia Bizantina, Carlo Chiarappa; *Magna Euromusica CD 2210233 (2CD)*

J.Ch. Bach, Drei Londoner Sinfonien, **J.Ch. Bach**, Sinfonie d-Moll, **W.F. Bach**, Sinfonie F-Dur; Accademia Bizantina, Carlo Chiarappa; *Magna Euromusica CD 2110269*

Kathleen Battle At Carnegie Hall; Kath-

leen Battle, Margo Garrett (Klavier); *DG/Polygram Klassik CD 435 440-2*

Beethoven, Drei Streichquartette nach den Klaviersonaten op. 2 Nr. 1 – 3; Bamberger Streichquartett; *Cavalli Records, Grafinger Str. 16a, D-8019 Assling, CD 206*

Beethoven, Sinfonien Nr. 3 Es-Dur op. 55 (Eroica) und Nr. 1 C-Dur op. 21; Wiener Philharmoniker, Hans Schmidt-Isserstedt; *Decca/Polygram Klassik CD 436 508-2 MC 436 508-4*

Berg, Wozzeck, Lulu (GA); Dietrich Fischer-Dieskau, Fritz Wunderlich, Patricia Johnson, Evelyn Lear, Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin, Karl Böhm; *DG/Polygram Klassik CD 435 705-2 (3 CD)*

Berlioz, Requiem, Ouvertüren; Luciano Pavarotti, Ernst-Senff-Chor, Berliner Philharmoniker, James Levine; *DG/Polygram Klassik CD 429 724-2 (2 CD)*

Berlioz, Symphonie fantastique op. 14 u. a.; Diverse Orchester und Dirigenten; *Decca/Polygram Klassik CD 436 511-2 MC 436 511-4*

Berlioz, Te Deum op. 22; Francis Bardot (Tenor), Hauts-de-Seine Knabenchor, Meudon National-Orchester, Christian Gouinguene; *Disco Center CD THE-CD 511002*

Bizet, L'Arlésienne (Suiten Nr. 1 und 2), Carmen (Suite); Daniel Deffayet (Saxophon), Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan; *DG CD 415 106-2*

Bläser spielen Bach; Ensemble Guy Touvron; *Cosmus CD 315 2013*

Leo Blech dirigiert: Werke von Berlioz, Smetana, Schubert u. a.; Diverse Orchester, Leo Blech; *Koch Classics CD 3-7072-2*

Brahms, Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77, **Massenet**, Meditation; Boris Belkin (Violine), diverse Orchester und Dirigenten; *Decca/Polygram Klassik CD 436 514-2 MC 436 514-4*

Alfred Brendel Collection (Vol. 5): Mozart, Klavierkonzerte Nr. 21 KV 467 und Nr. 26 KV 537 (Krönungskonzert); Alfred Brendel (Klavier), Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner; *Philips CD 420 838-2*

Cembalo Rezital - Werke von Bach, Rameau, Françaix u. a.; Leyla Pinar (Cembalo); *Disco Center CD PAV-CD 507225*

Chopin, 24 Préludes, Klaviersonate Nr. 3 op. 58; Nikita Magaloff (Klavier); *Denon CD CO-79158*

Chopin, Klaviersonaten Nr. 1 – 3, Vier Mazurken, 17 Étüden; Leif Ove Andnes (Klavier); *Virgin Classics CD 354 511 (2 CD)*

Chopin, Klavierwerke (Vol. 1): Nocturnes op. 9 Nr. 1 – 3, Fantaisie op. 49, Mazurken op. 33 Nr. 4 und op. 30 Nr. 4, Scherzo op. 31, Polonaisen op. 26 Nr. 1 und op. 35 (Heroïque); Bruno Rigutto (Klavier); *Denon CD 79556*

Chopin, Klavierwerke (Vol. 2): 18 Walzer; Bruno Rigutto (Klavier); *Denon CD 79557*

Chopin, Vier Balladen, Klaviersonate Nr. 2 op. 35; Andrej Gawrilow (Klavier); *DG/Polygram Klassik CD 435 622-2*

Concerti - Werke von Torelli, Mossi, Valentini u. a.; Musica Antiqua Köln, Reinhard Goebel; *DG/Polygram Klassik CD 435 393-2*

Corelli, Sechs Concerti grossi op. 6 Nr. 1, 3, 7, 8, 11 und 12; The English Concert, Trevor Pinnock; *DGA CD 431 706-2*

Debussy, Zwölf Études; Mitsuko Uchida (Klavier); *Philips VHS 070 127-3*

Deutsch-russische Begegnungen: Klaviermusik von Pasternak und Scriabin, dazu Texte von Puschkin, Mandelstam, Fleming, Brecht u. a.; Lew Kopelew

(Sprecher), Beate Berthold (Klavier); *EMI CD 25 3079 2 MC 25 3079 4*

Dvořák, Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 (Aus der Neuen Welt), Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 (Englische Sinfonie); Los Angeles Philharmonic Orchestra, Zubin Mehta; *Decca/Polygram Klassik CD 436 505-2 MC 436 505-4*

English Theatre Music - Werke von Purcell und Händel; Andrew Manze (Violine), La Stravaganza Köln; *Denon CD CO-79250*

España 92 - Werke von Chabrier, Rodrigo, de Falla, Bizet und Ravel; Gonzalo Soriano (Klavier), Ernesto Bitetti (Gitarre), versch. Orchester und Dirigenten; *EMI CD 7 64358 2*

Originalwerke für drei Fagotte und Kontrafagott - Werke von Wagenseil, Bozza, Messina u. a.; Berliner Fagottquartett; *Cosmus CD 315 2023*

Virtuose Musik für Fagott - Werke von Beethoven, Tansman, Boutry u. a.; Knut Sonstevold (Fagott); *Disco Center CD BIS-CD 500122*

Fauré, Elegie op. 24, Sonaten für Violoncello und Klavier Nr. 1 op. 109 und Nr. 2 op. 117, **Debussy**, Violoncellosonate, **Bach**, Sonaten für Violoncello und Cembalo BWV 1027 – 1029, **Kodály**, Sonate op. 8, **Jolivet**, Konzertsuite für Violoncello solo; Paul Tortelier, Pierre Fournier, André Navarra (Violoncello), Jean Hubeau (Klavier), Zuzanna Ruzickova (Cembalo); *Erato/East West Records 3 CD 2292-45738-2*

Field, Klaviersonaten op. 1 Nr. 1 – 3, Sonate Nr. 4, Nocturnes Nr. 3, 7 und 17; John O'Connor (Klavier); *Telarc/in-akustik CD 80290*

Französische Musik für Bläser; Sylvan Winds; *Koch Classics CD 3-7081-2*

French Clarinet Art - Werke von Saint-Saëns, Chausson, Debussy u. a.; Paul Meyer (Klarinette), Eric Le Sage (Klavier); *Denon CD CO-79282*

Gade, Streichquartette f-Moll, e-Moll und D-Dur; Kontra Quartett; *Disco Center CD BIS-CD 500516*

Gershwin, Rhapsody in Blue (für zwei Klaviere und Orchester), Lullaby, An American in Paris, Cuban Overture; Katia und Mariella Labèque (Klavier), Cleveland Orchestra, Riccardo Chailly; *Decca CD 417 326-2*

Ghedini, Konzert für zwei konzertante Violoncelli und Orchester, **Romberg**, Concertino für zwei Violoncelli und Orchester op. 72; Antonio Meneses, Werner Thomas-Mifune (Violoncello), Bamberger Symphoniker, Georg Schmöhe; *Koch-Schwann CD 311 106*

Neue spanische Musik für Gitarre - Werke von Castro, Marco, Chaviano u. a.; Wolfgang Weigel (Gitarre); *Koch-Schwann CD 310 150*

Gitarrenmusik - Werke von de Falla, Albéniz u. a.; Paul Henry (Gitarre); *Disco Center CD CEN-CD 502113*

Graun, Der Tod Jesu; Maria Zadori, Martin Kletmann, Capella Savaria, Pal Nemeth; *Helikon CD QUI 9030061 MC QUI 403061*

Grieg, Gesamte Kammermusik; Moskau Trio; *Helikon CD CAL 50905*

Kraus, Sinfonien c-Moll und D-Dur, Violinkonzert C-Dur; Kang-Hoon Kim (Violine), Kurpfälzisches Kammerorchester; *Helikon CD BR CD 100222*

Lehár, Der Graf von Luxemburg; Staatliches Wiener Volksopernorchester; *Bellaphon CD 687.05.904*

Lehár, Die lustige Witwe (GA), **Suppé**, Ouvertüren; Elizabeth Harwood, Werner Hollweg, Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan; *DG/Polygram Klassik CD 435 712-2 (2 CD)*

Lehár, Die lustige Witwe; Staatliches Wiener Volksopernorchester; *Bellaphon CD 687.05.901*

Romantische Lieder - Werke von Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms und Wolf; Olaf Bär (Bariton), Geoffrey Parsons (Klavier); *EMI CD 7 64292 2 MC 7 64292 4*

Lockenhaus-Edition: Werke von Haydn, Messiaen, Bach, Mozart, Schubert, Beethoven, Schnittke, Gubaidulina u. a.; versch. Interpreten, Orchester und Dirigenten; ►

Jeanne Marie Bima (Sopran), Hans Ludwig Hirsch (Klavier); *Magna Euromusica CD 2110251*

Haydn, Sinfonien Nr. 93, Nr. 96 (Miracle) und Nr. 98; English Chamber Orchestra, Jeffrey Tate; *EMI CD 7 64285 2 MC 7 64285 4*

Haydn, Sinfonien Nr. 94 (Paukenschlag), Nr. 95 und Nr. 97; English Chamber Orchestra, Jeffrey Tate; *EMI CD 7 64286 2 MC 7 64286 4*

Holst, Die Planeten, **Britten**, The Young Person's Guide to the Orchestra; Toronto Symphony Orchestra, Minnesota Orchestra, Andrew Davis, Neville Marriner; *EMI CD 7 64300 2 MC 7 64300 4*

Holst, Die Planeten, The Perfect Fool op. 39; Diverse Orchester und Dirigenten; *Decca/Polygram Klassik CD 436 509-2 MC 436 509-4*

Honegger, König David; Will Quadflieg, Ute Fröhlicher, Dortmunder Instrumentalsolisten, Willi Gundlach; *Helikon CD THO CTH 2128*

Incognitum Organum I - Werke von W.F. Bach, Pachelbel, Telemann u. a.; Martin Weyer (Orgel); *Cosmus CD 315 2053*

Instrumentalmusik aus Transsylvanien - Zigeunersárdás, Rumänische Tänze, Militäranze über ungarische, rumänische, sächsische Weisen und Zigeunerweisen; The Szászavás Band; *Quintana/Helikon CD 903072*

Janáček, Aus einem Totenhaus; Christian Tetzlaff (Violine), Philharmonia Orchestra, Libor Pesek; *Virgin Classics CD 262 405*

Scott Joplin, Treemonisha (GA); Carmen Balthrop, Willard White, Orchestra and Chorus of the Houston Grand Opera, Gunther Schuller; *DG/Polygram Klassik CD 435 709-2 (2 CD)*

Kálmán, Die Csardasfürstin; Staatliches Wiener Volksopernorchester; *Bellaphon CD 687.05.902*

Khatschaturian, Klavierkonzert, **Prokofiev**, Klavierkonzert Nr. 3 op. 25, **Liszt**, Mephisto-Walzer; William Kapell (Klavier), Boston Symphony Orchestra, Serge Koussevitzky, Dallas Symphony Orchestra, Antal Doráti; *RCA/BMG-Ariola CD 60921*

Kiri Te Kanawa und André Previn - **Together on Broadway**: It Could Happen You, The Second Time Around, A Sleepin' Bee, Honeysuckle Rose, Why Don't You Do Right?, Angel Eyes, Polka Dots & Moonbeams, Autumn Leaves, It Never Was You, Teach Me Tonight; Kiri Te Kanawa, André Previn (Klavier), Mundell Lowe (Gitarre), Ray Brown (Kontrabaß); *Philips VHS 070 148-2*

Korngold, Klaviertrio D-Dur op. 1, Sonate für Violine und Klavier G-Dur op. 6; Röhn-Trio; *Helikon CD CAL 50905*

Kraus, Sinfonien c-Moll und D-Dur, Violinkonzert C-Dur; Kang-Hoon Kim (Violine), Kurpfälzisches Kammerorchester; *Helikon CD BR CD 100222*

Lehár, Der Graf von Luxemburg; Staatliches Wiener Volksopernorchester; *Bellaphon CD 687.05.904*

Lehár, Die lustige Witwe (GA), **Suppé**, Ouvertüren; Elizabeth Harwood, Werner Hollweg, Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan; *DG/Polygram Klassik CD 435 712-2 (2 CD)*

Lehár, Die lustige Witwe; Staatliches Wiener Volksopernorchester; *Bellaphon CD 687.05.901*

Romantische Lieder - Werke von Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms und Wolf; Olaf Bär (Bariton), Geoffrey Parsons (Klavier); *EMI CD 7 64292 2 MC 7 64292 4*

Lockenhaus-Edition: Werke von Haydn, Messiaen, Bach, Mozart, Schubert, Beethoven, Schnittke, Gubaidulina u. a.; versch. Interpreten, Orchester und Dirigenten; ►